

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag des Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenbürg.

Nr. 77

Donnerstag den 2. April 1931

89. Jahrgang

Dr. Fried in Thüringen gestürzt

Weimar, 1. April. Der Thüringer Landtag nahm am Mittwoch kurz vor 14 Uhr nach kürzlicher Aussprache die sozialdemokratischen Mißtrauensanträge gegen die nationalsozialistischen Regierungsmitglieder Minister Dr. Fried und Staatsrat Marschner mit 7 Stimmen Mehrheit an. Für die Anträge stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten, Staatspartei und Deutsche Volkspartei, die 29 Stimmen vereinigen konnten, während Deutschnationale, Wirtschaftspartei und Landvolkpartei sowie die Nationalsozialisten mit 22 Stimmen dagegen stimmten. Zwei Abgeordnete fehlten.

Der nationalsozialistische Minister Dr. Fried und Staatsrat Marschner, der der gleichen Partei angehört, haben die Konsequenzen aus der Annahme der Mißtrauensanträge im Landtag gezogen und sind aus ihren Ämtern zurückgetreten.

Voraussichtlich werden nun Landvolkpartei, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei das thüringische Kabinett allein bilden und aus ihren Reihen die Vertreter der zurückgetretenen Nationalsozialisten anstellen. Auch das deutschnationale Regierungsmitglied, Staatsrat Rie, ist zurückgetreten. Die Verhandlungen über die Umbildung des Kabinetts dürften kaum vor Oftern zum Abschluß kommen. Die Sozialdemokratische Partei wird der neuen Regierung voraussichtlich die Erledigung des Etats und die Fortführung der Geschäfte unter bestimmten Voraussetzungen ermöglichen.

Die Nationalsozialisten kündigen für heute abend in Weimar eine öffentliche Kundgebung an, bei der Adolf Hitler selbst sprechen wird.

Die Berliner Blätter zur Thüringer Regierungskrise

Berlin, 1. April. In der Annahme des Mißtrauensvotums gegen die nationalsozialistischen Regierungsmitglieder in Thüringen schreibt die „Vossische Zeitung“, die Deutsche Volkspartei hätte den Mut zu ihrem Entschluß wahrscheinlich nicht gefunden, wenn sie nicht des Einverständnisses des Landvolkes

sicher gewesen wäre. Genau gesehen, sei es das Landvolk gewesen, das die Nationalsozialisten abgestürzt habe. Das Kabinett Baum werde nach der Umbildung darauf rechnen dürfen, von den Sozialdemokraten keine Schwierigkeiten zu erleben. Thüringen werde eine „Regierung Brüning“ haben.

Das „Berliner Tageblatt“ spricht von dem Ende eines Experimentes, das die Volkspartei in Thüringen mit den Nationalsozialisten gemacht habe, das aber nicht nötig gewesen sei. Es sei ausfallsreich und bezeichnend, wie die Nationalsozialisten zum hilflosen, gefügigen Objekt der Behandlung geworden seien, als man sie entsprechend in Behandlung genommen habe.

Der „Vorwärts“ hebt in der Annahme des Mißtrauensvotums die weit über die Verhältnisse Thüringens hinaus gültige Tatsache fest, daß die Nationalsozialisten künstlich unzulässig seien. Ein für alle Parteien bedeutsamer Versuch sei damit gescheitert.

Der „Deutsche“ schreibt die Folgen des Mißtrauensvotums gegen Fried könnten weit über Thüringen hinausgreifen und die Nationalsozialisten immer weiter in das Isolationslager des Radikalismus hineintreiben.

Die „Deutsche Zeitung“ spricht von einem leichtfertigen Spiel der Volkspartei, die ihrer kleinlichen Eitelkeit das Opfer an die Sozialdemokratie bringen zu lassen geglaubt habe. Die Folgen werde Thüringen bald zu spüren bekommen.

Volkbegehren in Thüringen zugelassen

Weimar, 1. April. Nachdem über tausend Stimmberedigte den Antrag der R.P.D. wegen des Volksbegehrens auf Auflösung des Thüringer Landtags unterzeichnet haben, sind nach einer Bekanntgabe des thüringischen Innenministeriums die Voraussetzungen für die Zulassung des Volksbegehrens erfüllt.

Die Abstimmungszeit läuft vom 19. April bis 3. Mai 1931. In dieser Zeit haben die Gemeindegremien während ihrer üblichen Geschäftszeit den Stimmberedigten Gelegenheit zur Eintragung in die Listen zu geben. Landeswahlleiter ist Oberregierungsrat Professor Dr. Müller-Weimar.

insbesondere Amerika und Frankreich gegenüber, hinsichtlich der Einfuhr von Industrie-Erzeugnissen fast gebunden ist. Unter solchen Umständen dürfte zunächst noch mit einigen Schwierigkeiten zu rechnen sein. Da aber die sonstigen Verhandlungen, die zur Zeit mit den Südbalkanstaaten geführt werden, durchaus in gutem Fluß sind, dürfte eine günstige Auswirkung auf die Wiener deutsch-rumänischen Verhandlungen voraussichtlich nicht ausbleiben.

Arbeitsbeschaffung und Arbeitsförderung

Berlin, 1. April. Der Ausschuss, der unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns eingesetzt worden ist, um die Möglichkeiten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zu prüfen, sollte über einen Teil seiner Vorschläge bis Oftern berichten. Wie wir erfahren, liegt ein solches Teilgutachten nun im Reichsarbeitsministerium vor. Es enthält recht sorgfältige Untersuchungen und kommt zu ähnlichen Ergebnissen, zu denen man auch bei den früheren Arbeiten im Ministerium gelangt ist. Die Bedeutung des Gutachtens liegt darin, daß es eine wissenschaftliche und solide Grundlage für die Maßnahmen bietet, die durchgeführt werden sollen.

Vor allem handelt es sich dabei um zwei Probleme: Arbeitsbeschaffung und Arbeitsförderung. Die Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten hängt ganz davon ab, wie sich die kreditpolitische Lage entwickelt. Das gilt namentlich auch für das Baugeschäft. Ende April werden sich die zuständigen Stellen darüber klar werden, wie weit das Bauprogramm ausgedehnt werden kann. Eine interessante Einzelheit ist ferner, daß man einen besonderen Gedanken aus der vielmehrtritten Arbeitsdienstpflicht ableitet, nämlich eine Art freiwilligen Arbeitsdienstes, der überall dort eingeführt werden soll, wo sich praktische Möglichkeiten dafür bieten. Sie sind natürlich auch von der Kapitalfrage abhängig.

Um die Arbeitsförderung durchzuführen, wird der Reichsarbeitsminister nach Oftern mit den einzelnen Industriezweigen verhandeln. Es soll unter allen Umständen vermieden werden, daß die Wirtschaft durch Schematisierung oder Bürokratisierung dieser Aktion geschädigt wird. Man wird deshalb wahrscheinlich für jede Industrie eine Kommission einsetzen, in der auch Fachleute der betreffenden Industrie sitzen. Der von dem Reichsarbeitsminister angeforderte gesetzliche Zwang soll nur da angewendet werden, wo man sich gegen eine vernünftige Regelung sperrt. Vertreter der Braunkohlen-Industrie haben vor etwa acht Tagen dem Reichsarbeitsminister ihre Bereitwilligkeit erklärt, ihre Arbeitszeitverkürzung vorzunehmen, die die Möglichkeit bietet, 10 Prozent mehr Arbeiter einzustellen. Dieses Angebot wird als ein sehr erfreulicher Fortschritt betrachtet, der gewiß nicht ohne Nachwirkung auch auf andere Industrien bleiben dürfte.

Paris, 1. April. Mr. Hoops aus Oporto meldet, wurde ein Schacht der Moçambique-Grube, in dem 28 Arbeiter beschäftigt sind, von einem Erdrückungssturz betroffen. Vier sind 19 Toten und 4 Schwerverletzte gestorben worden. Man befürchtet, daß die übrigen 5 nicht mehr gerettet werden können.

Zwang und Recht

is. Die mit Spannung erwartete Rede von Dr. Curtius sollte und wollte keine Sensation darstellen, nicht einmal Polemik, wie er ja selbst betonte. Sie war so ganz auf Sachlichkeit abgestimmt. Mit Absicht. Sollte sie doch die sachliche Beurteilung der Frage der Zollunion fördern. Es dies gelingt, das freilich hängt nicht nur von Deutschland, sondern vor allem von der Erkenntnis und noch mehr vom guten Willen der Gegenseite ab, die sich ja in hundertfachen Krämpfen windet.

Auf eine kurze Formel gebracht, erklärte Curtius, daß die fürstbaren Wirtschaftsverhältnisse Deutschland und Oesterreich zu dem Schritt zwangen, daß aber, dieser juristisch vollkommen einwandfrei sei.

Die von Curtius angeführten Tatsachen haben alle nicht mehr den Reiz der Neuheit, aber sie führen doch geschäft maffert und in lapidarem Stil wichtiger Realitäten eine eindringliche Sprache. Der Zwang Deutschlands zur vermehrten Ausfuhr, wozu ja die Reparationen auch eine Ursache darstellen, die allzumal Basis für ein Wirtschaftslieben, die man Oesterreich gelassen hat, die traurige Wirklichkeit, daß die Bevölkerung des Kampfstörereichs unter einem normalen Kulturniveau vegetiere, all dies motiviert schon genügend das Recht zur Zollunion, weil es eben das vitale Recht der Existenzfortsetzung, ein Akt der Notwehr ist.

Man wird es in Paris ja nicht glauben wollen, aber man kann wenigstens die Möglichkeit nicht leugnen, daß die Zollunion sich innerhalb der ja gerade von dort so sehr propagierten europäischen Zusammenarbeit hält. Mit nur zu gutem Recht weist Curtius auf die Verhinderung des europäischen wirtschaftlichen Kontinents hin, die ja gerade eine Wirtschaftszusammenarbeit erschwere und schließlich in regionaler Einzelarbeit ihren schmerzhaften Anfang sehen muß. Kann man es in Paris etwa leugnen, daß auch von anderer Seite solche Verluste unternommen werden? In den baltischen Ländern, im agrarischen Osten und Südosten, zwischen Oesterreich und Rumänien sind solche Verhältnisse ebenso im Gange wie sie im Westen (Belgien und Luxemburg) teils bereits geschaffen, teils erstellt werden (Frankreich und Belgien). Der Dilemma ist gut, daß Deutschland gar nicht so erlassen vorgehen will wie die Türkei, die eine Zollunion der Kleinen Entente mit Anschließ Oesterreich wollte, während Deutschland und Oesterreich bereit sind, die Zollunion auch mit anderen Staaten abzuschließen.

Deutschland hat juristisch den Völkerbund nicht zu fürchten. Das hat Curtius deutlich zu verstehen gegeben. Die Unabhängigkeit Oesterreichs, um die Briand so sehr besorgt ist, wird in keiner Weise verletzt oder auch nur gefährdet. Auch hier ist der Vergleich mit der Gegenseite sehr eindrucksvoll: Luxemburg ist gegenüber Belgien ganz anders gebunden. In Paris wird es natürlich von den Oageten als Denkebel verurteilt werden, wenn Dr. Curtius betonte, daß sich der Plan der Zollunion gut in die allgemein europäischen Bestrebungen einfüge. Dieses Argument wird man vielleicht in Washington und Kempter wohl verstehen und würdigen, teilweise auch vielleicht noch in London, aber in Paris kaum, da man dort eben unter den paneuropäischen Gedanken ein ganz bestimmtes Gebilde französischer Hegemonie sah, in das man einmal Deutschland ähnlich eingewängen wollte, wie in dem famösen Versailler Vertrag.

Bei nächsterer österreicher Betrachtung der Dinge muß man in Paris angeben, daß die gerade durch die Versailler und Pariser Politik geschaffenen oder doch verwickelten Wirtschaftsverhältnisse Deutschland und Oesterreich auf den Weg zur Zollunion zwangen, daß sie aber damit doch nur ihr Recht auf engste wirtschaftliche Notgemeinschaft geltend machten. Der Zwang führt zum Gebrauch des guten Rechts. Wird man nun in Paris versuchen, die Gewalt anzuwenden, damit wir dieses natürliche Recht nicht anwenden sollen, das letzten Endes sogar im Dienste der unglückseligen Reparationsverpflichtungen steht. Welch verhängnisvolle Verkettung der Dinge! Die Gegner wollen dem selbst geschaffenen Zwang zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit, diesem natürlichen Recht aller gegenwärtigen Rechte, in Genf Gewalt entgegenlegen, um so schließlich ihre eigene Idee, ihr eigenes Kind, Europa, zu erwürgen, nur weil der Anfang zu Vaneuropa etwas anders aussieht, als man sich an der Seine dies vorgestellt hatte. Für Deutschland und Oesterreich aber wird keine andere Wahl bleiben, als das Lebensrecht auf wirtschaftliche Zusammenarbeit, zu der ja alle anderen Staaten mit eingeladen sind und bleiben, zu verteidigen und das begonnene Werk fortzusetzen. Versailles und Paris selbst zwingen dazu, so wir noch ein Wirtschaftsleben führen wollen und nicht dauernd ein Reservenortelosenher und den unwürdigen kulturellen Lebensstandard weiter fortsetzen wollen. Das Recht ist dabei ganz auf unserer Seite!

„Kampf der Schlanheit“

Interessante italienische Stimme.

Die fascistische „Alpenzeitung“ nimmt in sehr interessanter Weise Stellung zur Zollunion, wobei sie freilich ungerichtet die deutsche Politik verdächtigt; aber originell ist diese Stimme unter den sonstigen zahlreichen Meinungen gewiß und verdient daher unsere Aufmerksamkeit.

is. Das Argument des Monats (vorderhand wenigstens), doch es kann auch das Argument fürs ganze Jahr werden) ist das deutsch-österreichische Wirtschaftsabkommen, ein authentischer Kaufschlag in ein Auge der Kleinen Entente und ihrer großen Protektoren.

Zeugpreis:

Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50. Durch die Post ins Orts- und Oberamtsgebiet, sowie in sonstigen inländischen Bezirken RM. 1.60 mit postgebührenfrei. Preise freibleibend. Preis einer Nummer 10 Pf. In Fällen höherer Preise behält sich Anrecht auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Zeugspreises.

Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Buchhandlungen und Buchverleger in Neuenbürg entgegen. Preisproben Nr. 4.

Postkonto Nr. 24 bei der Oberamtskasse Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitspaltel über dem Raum 20 Zeil., 100 Zeilen 20 Zeil., 100 Zeilen 100 Pf. Aufschlag Oftern und Buchdruckerei 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle der Nachverfertigung hinfällig wird, ebenso wenn die Zeitung nicht innerhalb 8 Tagen nach Druckbeginn eintrifft. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Verantwortlich für beide Teile ist Neuenbürg. Für teile, Beiträge und keine Gewähr übernehmen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.



Feldbereinigung II Loffenau.

Durch Erlass der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, in Stuttgart vom 25. März 1931 ist das Ergebnis der Abstimmungsfahrt vom 4. März 1931 endgültig dahin festgestellt worden, daß die Ausführung des vom Gemeinderat Loffenau beantragten Unternehmens einer Bereinigung mit neuer Feldenteilung der Gemeinde: „Wühlacker, Berge, Am Berge, Kohn, Rebweg, Sägmühle, odier, Winterrain, Händener Rüd, Händener Vjad, Lannloch, Striet, Untere Striet, Obere Striet, Strietrain, Lange Birsemen, Bernklänge, Untere Rödern, Mittlere Rödern, Obere Rödern, Kauf, Kaufrain, Harbt, Harbtlöcher, Harbtlöcher, Harbtlöcher, Lumpenloch, Lumpenlochweiden und Neukopf“ der **Markung Loffenau** durch 313 von 317 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von der gesamten Bereinigungsfläche mit 81 ha 36 a 12 qm ein Anteil von 80 ha 63 a 45 qm, also mehr als die Hälfte der Bereinigungsfläche entfällt, beschlossen worden ist. Die so beschlossene Feldbereinigung wurde **genehmigt**. Auf das Beschwerdeverbot des Art. 16 Abs. 5 des Feldbereinigungsgesetzes wird hingewiesen.

Neuenbürg, den 31. März 1931.

Oberamt: L e m p p.

Das Finanzamt ist am Karfreitag

geschlossen.

Finanzamt.

Gemeinde Birkenfeld.

Die Kanzleien des Rathauses

sind vom Gründonnerstag mittag bis Ostermontag einschließlich

geschlossen.

Das Standesamt ist am Ostermontag vormittags von 8-9 Uhr offen.

Birkenfeld, den 1. April 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhäus.

Gemeinde Birkenfeld.

Die vom Gemeinderat neu beschlossene

Ortsbauabakung

liegt von Dienstag den 7. April 1931 eine Woche lang auf dem Ortsbauamt zu jedermanns Einsicht auf. Einsprüche können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich erhoben werden.

Birkenfeld, den 1. April 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhäus.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Eintritt in die Freiwill. Feuerwehr betr.

Feuerwehrpflichtige Einwohner vom 20. bis 45. Lebensjahr, welche bei der hiesigen Feuerwehr noch nicht eingetret sind, können sich bis spätestens 11. April ds. Js. auf dem Rathaus (Zimmer 2) melden. Eingetret werden die sich Meldenden nur, soweit ein Bedarf besteht. Die Nichtergetreten haben Feuerwehrgeld zu entrichten.

Bürgermeister Knodel.

Volkshelstättle Charlottenhöhe.

Arbeits-Bergebung.

Zu den beschlossenen umfangreichen Erneuerungsarbeiten am Neuen des Männer- und Frauenbaues, sowie am Verwaltungsgebäude sind die

Berschindlungs- und Anstrich-Arbeiten

zu vergeben.

Die Angebots-Unterlagen liegen am Samstag den 4. April, von 8-12 und von 2-6 Uhr beim Untergelcheten zur Einsicht auf.

Angebote sind bis 8. April, vormittags 10 Uhr, daselbst einzureichen.

J. A.: H. Weiskedel, Wildbad, Charlottenstraße

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Karfreitag den 3. April 1931:

Dr. med. Scholz, Eilmendingen,
Telefon Nr. 17 Eilmendingen oder Unfallmeidestelle
Neuenbürg.

Zentralranken- und Sterbefälle

der Gold- und Silberarbeiter Deutschlands

Verwaltungsstelle Birkenfeld.

Am Samstag den 4. April 1931, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Fären“ die

Vertreter-Wahl

unter gleichzeitiger Entgegennahme von Kartägen zur Generalversammlung in Sena statt, wozu die Mitglieder höflich eingeladen sind. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Verwaltung.

Ostern naht, gedankt der Blumen, die euch helfen, das Fest fröhlich zu begehen

Schöne blühende Topfpflanzen, Schnittblumen

Blumenkörbe in allen Preislagen

finden Sie in großer Auswahl bei

Gottl. Graubner We., Neuenbürg
Gartenbaubetrieb.

Forstamt Neuenbürg.

Reißholz- und Reißig-Berkauf.

Am Donnerstag, 9. April, nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zur „Egachbrücke“ am Staatswald Abt. 88 Dachsbad, 76 Salmsgrund, 94 Forsthaus, 100 Mausturm und 101 Erdfall: Reißholz Am Eichen: 12 Reißhacker, 3 Kiefernholz, 12 Anbruch; Buchen: 33 Schreier, 119 Kiefernholz, 35 Anbruch; Nadelholz: 12 Anbr.-Späher, 2 Röhler (2,5 m lang) 100 Anbruch; Reißig: 3 Lose zu 300 Wellen Buchen- und Nadelholz aus Abt. Mausturm und Erdfall Losergeldschnisse durch das Forstamt.

Forstamt Wildbad.

Schotterbeifuhr.

Bergeben werden Kalkschotter abm: Vom Bahnhof Wildbad auf Gernsbacherweg 2, Billionenweg 5, Langsteig 15, Alte Bärenbergsteige 40, Krummerkopfsweg 30, Wanne-schleifweg 20, Wildbaderweg 20; vom Bahnhof Calmbach auf Oberes Kleingaststättchen 150, Kleingasthangweg 80, Meisternhangweg 6. Die gedruckten Bedingungen können beim Forstamt W. eingesehen werden. Schriftliche Angebote je abm bis Mittwoch, 18. April erdelen.

Sport-Berein Urnbach.

Am Ostermontag, 5. April findet ein

Freundschaftsspiel gegen den

Fußball-Club Schwann

statt. — Anfang 3 Uhr, vorher 2 Mannschaften.

Birkenfeld.

Zimmer

ist zu vermieten.

Kirchweg 14.

Birkenfeld.

Bruthennen

sofort gesucht.

Geflügel- und Kaninchenzüchter-Berein Philipp Kummel.

Birkenfeld.

Verkauf sämtlicher Güter

Hauptstr. 75.

Wildbad.

Sirka 60 bis 65 Str. gut eingebrachtes

Heu,

meist Ackerfutter, hat zu verkaufen

Joh. Geigle,

Hochwiesweg 1.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld

Gründonnerstag, 2. April. Abends 8 Uhr Passionsandacht mit anshl. Feier des Hl. Abendmahls (Beichte eingeschlossen.)

Karfreitag, 3. April.

9.15 Uhr Beichte.

9.30 Uhr Predigt mit anshl. Feier des Hl. Abendmahls.

11.00 Uhr Kinderkirche.

Abends 7 Uhr Abendgottesdienst.

Evang. Gemeinschaft Gemeindehaus Schillerstr 10

Gründonnerstag, den 2. April Abends 8 Uhr Bibelstunde. Karfreitag: Morgens 10 Uhr Predigt von R. Lang. Nachmittags 3 Uhr Predigt und Hl. Abendmahl.



Ist Qualität!

Darum kaufe jede Hausfrau



die Feine, preiswert wie keine

nur 35 1/2 ct



Stadtgespräch

ist der billige Räumungsverkauf wegen Umzug bei Helios
Unser grosszügiges Verkaufssystem gestattet allen, auch deren Geldbeutel heute nicht voll ist, für sich und ihre Angehörigen die besten und modernsten Frühjahrskleider zu beschaffen.

Teilzahlung!

Die Preise sind trotzdem so außergewöhnlich niedrig, daß alle Kunden einfach überrascht sind. Täglich hören wir: Wie ist es möglich, so gute Ware für einen derart niedrigen Preis und zu solchen bequemen Bedingungen zu verkaufen? **Wer prüft wird Käufer!**

Herren- und Damenbekleidungshaus

HELIOS G. m. b. H.

Pforzheim, Leopoldstraße 7

Besichtigung ohne Kaufzwang

Visitenkarten liefert in schönster und billigster Ausführung die **G. Weh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.**